

ca. 42°, das Baryumsalz dagegen ein Minimum der Löslichkeit bei ca. 35°. Die Curve des Silbersalzes ist fast eine gerade Linie und steigt erst in höherer Temperatur etwas. *Bein.*

C. LOBRY DE BRUYN. Ueber Methyl- und Aethylalkohol. Ber. chem. Ges. 26, 268, 1893.

Im Anschluss an die Arbeit ZS. f. phys. Chem. 10, 782, 1892 macht Verf. besonders auf die grössere Haltbarkeit der methylalkoholischen Lösungen des metallischen Natriums gegenüber den äthylalkoholischen aufmerksam. Oxydirenden Einflüssen gegenüber ist der Methylalkohol widerstandsfähiger. Chlor, besonders aber Brom, löst sich in Methylalkohol, ohne denselben sofort anzugreifen. Eine methylalkoholische Jodlösung bleibt ganz unverändert. Methylalkohol zieht aber bis zu 43 Proc., Aethylalkohol nur bis zu 34 Proc. Wasser an. *Bein.*

H. FONZÈS. Recherches sur la solubilité de quelques sels halogènes dans une série de dissolvants neutres. 39 S. Montpellier 1893.

Verf. benutzt zur Herstellung von gesättigten Lösungen das Verfahren von DIACON (Recherches sur la solubilité des mélanges salins, Thèse, Montpellier 1864). Das Lösungsgefäss, ein Cylinder von dickem Glase mittlerer Capacität, ist durch einen Gummistopfen verschlossen, in dessen Axe ein Glasrohr eingepresst ist, durch welches das geradlinige Ende eines am Ende vielfach gekrümmten gläsernen Rührers geht. Ein Gummiröhrchen, das über das Glasrohr und den Rührer gezogen ist, verhütet das Herabrutschen des Rührers. Es wurde bei constanten Temperaturen zwischen 0° und 55° gearbeitet, wobei die höheren Temperaturen durch metallene Rührer und Thermoregulatoren in einem 20 Liter fassenden Wasserbade hergestellt wurden. Die Dichte der Lösungen wurde mit dem Pyknometer bestimmt. Zur Bestimmung des Gehaltes alkoholischer und ätherischer Lösungen wurde nach Erreichung des Gleichgewichtszustandes der Lösung der Stopfen mit den Röhren durch eine Anordnung ersetzt, welche nach Art der Spritzflasche einen zur Analyse bestimmten Theil der Lösung ohne Mitreissen von Salzkristallen und ohne Verdunstung des Lösungsmittels aus dem Gefässe zu entfernen gestattete. Aus den übrigen Lösungen wurde durch Pipetten ein bestimmtes Quantum entnommen. Die Sättigung wurde nach drei Stunden erreicht, theils durch allmähliche Erhitzung der Lösung, theils durch Abkühlung der gesättigten Lösung. Bei